

### Der Seeigel *Echinocorys scutata* (LESKE, 1778)



Ansicht von der Seite (links) und von unten, Mundöffnung unten, After die von hellem Sediment gefüllte Öffnung oben (Seeigel gefunden von L. PIRINGER, Leihgabe des Erkudok Gmunden) (Foto: B. BERNING).

Aufgrund ihres kalzitischen Skeletts zählen die Stachelhäuter (Stamm der Echinodermata) zu den häufigsten Fossilien. Der Tierstamm umfasst heute die Seeigel, Seesterne, Schlangensterne und Seegurken sowie die festsitzenden Seelilien und Haarsterne. Während des Erdalters war die Vielfalt an Bauplänen innerhalb der Stachelhäuter noch um ein Vielfaches größer, wobei es sogar einige aberrante Gruppen mit asymmetrischer Bauweise gab. Nachdem die meisten dieser Gruppen bereits im Paläozoikum wieder ausstarben, dominierten in vielen Meeresbereichen besonders die Seeigel.

Der hier vorgestellte, wunderschön erhaltene Seeigel aus dem Gschlifgraben gehört zu den sogenannten „irregulären Seeigeln“. Während bei den „regulären Seeigeln“ die Afteröffnung zentral am höchsten Punkt des Skeletts gelegen ist, also direkt gegenüber der auf der Unterseite befindlichen Mundöffnung, ist diese bei den irregulären Seeigeln im Laufe der Evolution auf die hintere Unterseite und die Mundöffnung ein wenig nach vorn „gewandert“. Diese Seeigel sind, im Gegensatz zu den regulären Echiniden, also nicht mehr radialsymmetrisch, sondern besitzen ein Vorne und Hinten sowie ein Links und Rechts, und bewegen sich folglich auch meist nur nach vorne. Da macht es dann natürlich Sinn, den Hintern hinten zu haben.

*Echinocorys scutata* ist eine auf der Nordhemisphäre weit verbreitete Form, die während der späten Kreidezeit bis in das Paläozän gelebt hat, also vor etwa 90-60 Millionen Jahren. Vor allem in den Kreide-Ablagerungen von England bis Dänemark ist dieses Fossil häufig zu finden, so dass es bereits im ausgehenden 18. Jahrhundert beschrieben wurde. Größe und Form dieser Seeigel variieren allerdings sehr stark, so dass es schwierig zu sagen ist, ob es sich um eine einzige oder mehrere Arten handelt. Diese Unsicherheit ist wohl auch der Grund für die äußerst lange „Art“-Lebensdauer von 30 Millionen Jahren. Es ist daher wahrscheinlich, dass es sich um mehrere, zeitlich aufeinander folgende Arten handelt, die unter einem Namen zusammengefasst werden.

Der abgebildete Seeigel aus dem Gschlifgraben ist apfelgroß (etwa 9 cm lang und 7 cm hoch) und war mit relativ feinen Stacheln besetzt, wie an den kleinen runden Punkten auf der Skelettoberfläche zu sehen ist, die als Stachel-Ansatzstelle gedient haben. Da man *E. scutata* fast ausschließlich in sandig bis schlammigen Sedimenten findet, wird sich der Seeigel von organischem Material ernährt haben, was im Sediment verteilt ist. Er selbst hatte offensichtlich auch Feinde, die ihn zum Fressen gern gehabt haben, wie man an den Bisspuren im Skelett sehen kann (die paarigen Abdrücke in der linken Abbildung, links und rechts oben).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [2013\\_02](#)

Autor(en)/Author(s): Berning Björn

Artikel/Article: [Der Seeigel Echinocorys scutata \(Leske, 1778\) 1](#)